

Steiermark



KOMMENTAR

Gratulation den Top 30 unter 30

VON CHEFREDAKTEUR
MARIO LUGGER

In Zeiten, in denen die Politik einer Mischung aus „House of Cards“ und „Game of Thrones“ gleicht, wendet Ihre Unternehmerzeitung den Blick bewusst aufs Positive: nämlich auf die Innovationskraft unserer Wirtschaft und hier speziell auf die der „jungen Wilden“. Schließlich fand in Graz dieser Tage – nach zwei Jahren coronabedingter Pause – wieder das „fifteen seconds“ statt, Europas führendes Festival für Wirtschaft, Innovation und Kreativität (S. 7). Die Redaktion der „Steirischen Wirtschaft“ hat das Event zum Anlass genommen, um gemeinsam mit einer renommierten Jury die besten 30 unter 30 zu küren (Story rechts). Menschen, die vor allem eines gemeinsam haben: den Drang, Großes zu erreichen, und das schon in möglichst jungen Jahren. So zum Beispiel Andreas Frankl. Der 24-Jährige hat intelligente Leuchten für mehr Sicherheit in der Pflege entwickelt. Oder Sebastian Modl, Jahrgang 1992. Er lässt Igelstachelbartpilze als veganen Fleischersatz sprießen. Vor ihnen allen ziehen wir unseren Hut! Das macht Mut in turbulenten Tagen wie diesen. Und vielleicht schneidet sich die hohe Politik von ihnen ja auch eine Scheibe in Sachen Innovationskraft ab – Österreich könnte es brauchen!

DIE BESTEN 30 UNTER 30

Niklas Baumgartner, Seasy (* 1998): Mit der Buchungsplattform verbindet Baumgartner mittlerweile rund 200 Marinas mit 70.000 Nutzern. Am Weg zum Weltmarktführer!



Katerina Sedlackova, WaibroSports (* 1993): Sie ermöglicht blinden und sehbehinderten Menschen – auf Basis des Waibro-Gurts – selbständiges Laufen auf Sportlaufbahnen.



Andreas Frankl, Opus Novo (* 1998): Mit einer mit intelligenter Sensorik ausgestatteten Leuchte erleichtert Frankl pflegebedürftigen Menschen den Alltag.



Julian Jank, Aeroficial Intelligence (*1992): Mit dem auf Effizienzsteigerungen im Luft-

verkehrsmanagement fokussierten Start-up zählt Jank zu Europas Marktführern in dieser Nische.



Julia Wünschner, March Care (* 1997): Die Oststeirerin stellt aus Bio-Lavendelöl hoch-

wertige Produkte her – und vermarktet den 2020 gegründeten Familienbetrieb erfolgreich digital.



Andreas Krassnitzer, clir Technologies (* 1992): Er befreit Hörgeräteträger auf

Basis von modernsten KI-Algorithmen von lauten Umgebungsgeräuschen.



Carla Kowanda, Talto (* 1994): Die Geschäftsführerin ist maßgeblich an der erfolgreichen strategischen Ausrichtung des Talente- und Karrierenetzwerks beteiligt.



Markus Skergeth, Skilltree (* 1995): Im eigenen Unternehmen fehlende Kompetenzen finden: Mit der „Skill Management Software“ adressiert Skergeth den Fachkräftemangel.



Ines Wöckl, Flasher (* 1993): Die promovierte Finanzwissenschaftlerin und Co-Gründerin von Flasher hat ein smartes Armband für mehr Sicherheit im Straßenverkehr entwickelt.



Junge Unternehmer,

So innovativ und kreativ sind die heimischen Jungunternehmer: Wir haben mit einer Expertenjury die besten 30 unter 30 der Steiermark gekürt.

9.100 Teilnehmer aus über 26 Ländern inmitten der steirischen Landeshauptstadt: Nach zwei Jahren ungewollter (Corona-)Verschnaufpause kehrte das „Fifteen Seconds“-Festival in der vergangenen Woche mit voller Innovationswucht in die Murmetropole zurück (siehe dazu das Interview mit Organisator Stefan Stücklschweiger auf Seite 7).

Das Festival avancierte dabei nicht nur zur Bühne für große internationale Namen wie etwa Netflix oder Cartier, sondern auch für junge, international aufstrebende Start-ups aus der grünen Mark.

Grund genug, dass die „Steirische Wirtschaft“ den Blick genauer auf die außergewöhnlichsten heimischen Unternehmer-Talente richtet – und die besten „30 unter 30“ des Landes kürt. Die vielversprechenden

Auf Erfolgskurs:
Maximilian Ritter © o. Wolf



Jungcheftäten wurden dazu von einer hochkarätigen Expertenjury (siehe rechts oben) nominiert und ausgewählt. Herausgekommen ist dabei ein Ranking, das vor Innovations- und Visionskraft strotzt (siehe Porträts oben bzw. auf Seite 6).

Hörbeeinträchtigte helfen und Neugierde

Was die Jungunternehmerinnen und -unternehmer am eigenen Business reizt, hat viele Facetten, wie etwa „30

32,9

Prozent und damit fast jedes dritte Start-up in der Steiermark kommen aus den heimischen Universitäten. Das ist der höchste Wert in Österreich.

Julia Schadin-ger, Reeloq (* 1997): Die Co-Gründerin von Reeloq (der smarten Outdoor-Sicherung für Smartphones) engagiert sich auch für das lokale Ideentriebwerk.



© Ideentriebwerk

Matthias Greiner, Carrylarry (* 1994): Das urbane und elektrisch betriebene Carrylarry-Lasten- und Transportfahrzeug macht sich die Vorteile von leichten Nutzfahrzeugen zunutze.



© Carrylarry

Anna Paier, Autohaus Paier (* 1996): Die Südsteirerin steht im Familienbetrieb bereits in der Pole-Position – auch aufgrund ihrer Auszeichnung als weltbeste Seat-Verkäuferin.



© Paier



© FotoCraffe

Barbara Sekulovska, Luminous Red (* 1994): Ihr Biohacking-Start-up hat sich auf

lichtzentrierte Innovationsprodukte – zur Verbesserung des Wohlbefindens – spezialisiert.



© Nicole Eisner

Philipp Eisele, Kraken Innovations (* 1992): Hat mit seinem Start-up das

klassische Getriebe – inklusive Sensorik – neu erfunden. Eisele will damit im Schwerlastbereich reüssieren.



© Ralph König

Thiemo Gillissen, moodley brand identity (* 1993): Der Mitgründer des „Fifteen Seconds“-

Festivals ist mittlerweile auch als „Managing Partner“ der Brandagentur erfolgreich.

David Trummer, Bauernstadl (* 1995): Mitten im Feldbacher Zentrum führt er im Familienverband Österreichs größten Regionalmarkt – und gegenüber lädt das „Quartier“ zur Auszeit ein.



© Bauernstadl

Verena Schwab, econutri (* 1993): Auf Basis eines Hightech-Bioverfahrens nutzt ihr Start-up Kohlendioxid zur Herstellung hochwertiger Proteine, um den weltweiten Proteinbedarf zu decken.



© econutri

Maximilian Ritter, Wardy App (* 1996): Der Gründer hat den Stempelpass fürs Restaurant digitalisiert – bereits über 6.000 User nutzen das Angebot des steirischen Unternehmers.



© Wardy App

EXPERTEN & AUSWAHL

Die Mitglieder der Expertenjury waren: **Alfred Gutschelhofer** (Universität Graz), **Johann Harer** (Human.technology Styria), **Martin Mössler** (Science Park Graz/ESA Inkubationszentrum), **Bernhard Puttinger** (Green Tech Cluster), **Michaela Steinwidder** (WKO Gründerservice), **Horst Bischof** (Technische Universität Graz), **Dagmar Eigner-Stengg** (Steiermärkische Sparkasse), **Martin Novak** (Conclusio PR), **Hannes Buchhauser** (Junge Wirtschaft), **Veronika Pranger** (Steirische Wirtschaft) und PR-Prof **Christoph Sammer**

Die hochkarätige Jury wurde dazu eingeladen, ihre persönlichen Vorschläge für die besten „30 unter 30“ zu nennen. Dabei wurden nur steirische Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer berücksichtigt, die im Jahr 1992 – oder später – geboren worden sind.

die nach den Sternen greifen

unter 30“-Preisträger und clir-Gründer Andreas Krassnitzer beispielhaft erzählt: „Mein Anspruch war es, die Lebensumstände meines hörbbeeinträchtigten Bruders zu verbessern. Darum habe ich clir Technologies am Science Park Graz gegründet.“ Das Unternehmen nutzt künstliche Intelligenz, um Hintergrundgeräusche von Kopfhörern und Hörgeräten – ein noch immer weit



Lavendel-Business: Julia Wünscher © Wünscher

verbreitetes Problem – zu reduzieren. Teile der dafür nötigen Berechnungen erfolgen am Smartphone. Die Lust auf Innovation sorgte bei Philipp Eisele, Co-Gründer von Kraken Innovations, für den Sprung in die Selbstständigkeit: „Wir haben im Zuge unserer Diplomarbeit an der TU Graz sofort bemerkt, dass klassische Zahnräder ein limitierender Faktor sind“, berichtet der Unternehmer. Nun, etwas mehr als ein Jahr nach der Gründung von Kraken Innovations, hat

das Team rund um Eisele eine neue – und bereits patentierte – GetriebeLösung entwickelt. Der – stark vereinfachte – Clou: Während klassische Zahnräder stets zwei Zähne belasten, kommt die steirische Entwicklung mit nur einem aus, der vom Gesamtsystem entkoppelt ist. Zum Einsatz kommen soll die innovative Entwicklung aus der Steiermark insbesondere in der Windkraftindustrie bzw. im Bau-

Philipp Eisele denkt Getriebe neu © Nicole Eisner

maschinensektor. „Überall dort, wo Schwerlastmaschinen im Einsatz sind“, vereinfacht Eisele.

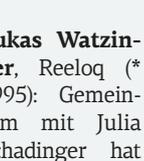
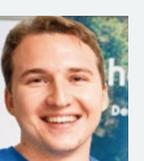
Lavendel-Business statt Topjob bei Adidas

Wie vielfältig die steirische Gründerszene ist, beweist Julia Wünscher: Die Oststeirerin hat gemeinsam mit ihrem Bruder auf einem Bergbauernhof ein eigenes Lavendel-Business aufgebaut.



► Fortsetzung S. 6

DIE BESTEN 30 UNTER 30

 <p>Leander Zaiser, AnyConcept (* 1995): AnyConcept entwickelte eine innovative Automatisierungssoftware, die Prozesse/Arbeitsabläufe am PC auf einfache und intuitive Weise automatisiert.</p>	 <p>Martin Woschank, Rising Ideas (* 1993): Rising Ideas unterstützt mittels künstlicher Intelligenz dabei, den oder die perfekten Mitgründer für ein Projekt/eine Vision zu finden.</p>	 <p>Christoph Kalcher, Kalcher Optik (* 1994): Der Optiker hat das elterliche Unternehmen in zweiter Generation übernommen und begeistert mit kreativen, maßgefertigten Meisterstücken.</p>	 <p>Alexander Rech, Flasher (* 1992): Der Co-Gründer hat dem smarten Flasher-Armband, das zur besseren Sichtbarkeit im Straßenverkehr beiträgt, das technologische Know-how eingehaucht.</p>
 <p>Lisa Kapper, Bauernstadt (* 1993): Wer Feldbach kennt, kennt das ehemalige Kinocafé Pfister. Mit Bruder David hat sie in diesem Areal ein stilvolles Wohlfühlquartier geschaffen.</p>	 <p>Merlin Naisar, Grab-a-Nap (* 1992): Gemeinsam mit Michael Habenbacher hat Naisar eine neuartige Schlafmaske auf den Markt gebracht, die nicht nur auf Reisen für schnelle Entspannung sorgt.</p>	 <p>Michaela Hösele, Aniveri (* 1992): Das junge Unternehmen hat ein neuartiges Analyseverfahren für Hund & Katze entwickelt, um die Tiermedizin ins 21. Jahrhundert zu bringen.</p>	 <p>Lukas Watzinger, Reeloq (* 1995): Gemeinsam mit Julia Schadinger hat er Reeloq, das Sicherungssystem fürs Smartphone, entwickelt – mittlerweile ist er international damit erfolgreich.</p>
 <p>Julian Kainz, Moshbit (1992): Mit u. a. der Hochschul-App Studo, dem Blockchain-Unternehmen block42 und IT-Anbieter Moshbit reüssiert Kainz gleich mit mehreren Unternehmen.</p>	 <p>Souza Silva Hortencia De Araujo, Restaurant Haider (* 1996): Schnell hat sich das Restaurant als Geheimtipp für Genießer etabliert. Die Gault&Millau-Empfehlung 2022 spricht dafür.</p>	 <p>Niklas Hösl, chargeprice (* 1993): Gemeinsam mit zwei Kollegen aus Frankreich bringt Hösl auf der chargeprice-Plattform Licht in den europäischen E-Ladetarifdschungel.</p>	 <p>Sebastian Modl, ATTA (* 1992): Gemeinsam mit seinen Kollegen lässt Modl in der Südsteiermark den Igelstachelbartpilz sprießen. Eine Fleischersatzalternative, die nicht nur Veganern schmeckt.</p>

► **Fortsetzung von Seite 5**

„Es war unser Ziel, den Bauernhof unserer Großeltern, dessen Wurzeln 400 Jahre zurückreichen, wieder zum Leben zu erwecken“, erzählt Gründerin Wünscher. Ihren Topjob bei Adidas hing sie für die Gründung von March an den Nagel – inmitten der Corona-Pandemie. „Mein Bruder und ich hatten schon länger die Vision, den Bauernhof wieder zu bewirtschaften. Mit dem ersten Lockdown haben



Sicher unterwegs: A. Rech und I. Wöckl

wir die Zeit und Ruhe gefunden, unsere Ideen zu sammeln und zu implementieren“, erzählt die Geschäftsführerin. Mittlerweile versendet das Unternehmen Produkte wie Seife, Öl oder Duftsäcke international. Bereits 6.000 Stück Lavendel werden mittlerweile am Bergbauernhof in Haselbach bei Weiz gepflanzt.

Digitaler Stempelpass auf Erfolgskurs in Österreich

Ebenfalls auf (digitalem) Erfolgskurs ist „30 unter 30“-Preisträger und Jungunternehmer Maximilian Ritter: Bereits an 80 Restaurantstandorten wird die von ihm ins Leben gerufene „Wardy App“, ein digitaler Stempelpass für Lokale, angeboten und genutzt. Aktuell gilt sein Fokus zwar dem Abschluss des BWL-Studiums („Ich

bin gerade dabei, die Masterarbeit zu finalisieren“), danach will der Jungunternehmer aber wieder voll durchstarten. „Bis Ende des nächsten Jahres wollen wir in allen Bundesländern in Österreich verfügbar sein“, gibt Ritter die Marschrichtung vor.

Schon längst über die Landesgrenzen hinweg ist die „Seasy“-App verfügbar – aus nachvollziehbaren Gründen: Die steirische Entwicklung – rund um CEO und „30 unter 30“-Preisträger Niklas Baumgartner – verbindet Segler mit Marinas und Häfen. Dabei surft der Jungunternehmer aktuell auf der Erfolgswelle: Vor wenigen Wochen konnte Baumgartner drei Investoren bei „2 Minuten, 2 Millionen“ von seinem Konzept überzeugen. GoStudent-CEO Felix Ohswald, Wirtschaftsgröße Alexander Schütz sowie Bautycoon Hans Peter Haselsteiner werden gemeinsam rund 150.000 Euro in

das Start-up investieren. Mit dem frischen Kapital soll die Marktexpansion gelingen: „Wir wollen bereits nächstes Jahr den gesamten europäischen Mittelmeerraum abdecken“, so Baumgartner. Während er gerade die letzten Wochen im Inkubationszentrum des Science Park Graz absolviert, haben Alexander Rech und Ines Wöckl, ebenfalls unter den besten „30 unter 30“, diesen Schritt bereits hinter sich gebracht: Mit



ihrer smarten Alternative zu Armzeichen hat das Duo zuletzt rund 36.000 Euro auf Kickstarter gesammelt. „Mikromobilität boomt weltweit. Davon profitieren wir“, so das Gründerduo.

Seasy-Chef Niklas Baumgartner © CS

9,3

Mitarbeiter beschäftigen die steirischen Start-ups im Schnitt. Das Potenzial an qualifizierten Mitarbeitern wird rückläufig bewertet.

7,3

Punkte erreicht die Steiermark – laut Austrian Start-up Monitor – bei der Standortbewertung. Das ist der höchste Wert in Österreich.

79

Prozent und damit jedes vierte Start-up finanzieren den Einstieg ins eigene Business mit eigenen Ersparnissen.